

Die Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn - Schulleben in Vielfalt

Eine Schule für alle Kinder – das ist in der Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn keine lebensferne Utopie, sondern das gemeinsame Projekt, an dem alle arbeiten. Hier berichtet über das „WIE“.



Susanne Müller

SUSANNE MÜLLER

An der Schule lernen Schüler mit 42 verschiedenen Nationalitäten, mit und ohne Behinderung, Legasthenie oder Dyskalkulie, von denen nicht wenige das Abitur als Ziel vor Augen haben. Dieses Leben in Vielfalt setzt den respektvollen Umgang miteinander voraus. Deshalb müssen bei der Aufnahme alle Kinder, Eltern und Lehrer die Schulverfassung unterschreiben. Damit verpflichten sie sich, fair und freundlich miteinander umzugehen. Um diese Selbstverpflichtung lebendig zu halten, feiert die ganze Schule jedes Jahr Anfang März ihren Verfassungstag.

Am 5. Oktober 2018 feierte die BBG ihr 20-jähriges Jubiläum mit einem fröhlichen Fest und konnte stolz auf ein gutes Bildungskonzept blicken, das in 20 Jahren gewachsen ist. An diesem pädagogischen Konzept arbeiten Lehrer unterschiedlicher Schulstufen, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen in Teams. Steuergruppe und Zukunftswerk-

statt, zwei wichtige pädagogische Gremien der Schule, entwerfen Visionen und geben die Richtung an, die in Gesamtkonferenzen demokratisch legitimiert wird.

Den Tag strukturieren

Die Rhythmisierung des Schultages war schon den Gründungslehrern wichtig. Der Ganztags beginnt mit einem gemeinsamen Anfang mit einem der beiden Klassenlehrer, der Organisatorisches klärt und ein offenes Ohr für das hat, was seine Schüler an diesem Tag bewegt. Unterrichtet wird in Doppelstunden, denn kooperative Lernmethoden brauchen Zeit. In diesen Doppelstunden sind Bewegungs- und Entspannungsphasen integriert. In der einstündigen Mittagspause können Schüler in der hellen Mensa essen, im Freizeitbereich chillen, auf dem weitläufigen Schulhof mit großem Sportplatz bolzen oder sich auf dem liebevoll gestalteten Naturerlebnisschulhof erholen oder auch in

einer der vielen Arbeitsgemeinschaften mitmachen.

Lernen lernen

Von Anfang an gab es an der BBG das Fach „Offenes Lernen“, in dem Schüler lernen können, ihr Lernen aber auch ihr Leben zu organisieren. Hier werden so unterschiedliche Themen wie „Arbeitsorganisation“ und „Konfliktbewältigung“ besprochen und „Berufsberatung“ angeboten. In den Jahrgängen 9 und 10 üben die Schüler Bewerbungsschreiben anzufertigen und werden durch Betriebspraktika und Simulieren von Eignungstests und Interviews intensiv auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet.

Gemeinsamer Unterricht

Seit 2010/2011 gibt es den Gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung. Das Gemeinsame beschränkt sich nicht auf den Unterricht. Die Schüler mit besonderem Förderbedarf gehören selbstverständlich zur Klassengemeinschaft und zum Schulleben dazu. Ein Sekundarstufenlehrer und ein Sonderpädagoge leiten eine inklusive Klasse mit 25 Schülern und stellen sich mit den Fachlehrern den Herausforderungen zieldifferenten Lernens.

„SEGELN“

Doch Fordern und Fördern ist nicht nur das Motto für die Klassen des Gemeinsamen Lernens. Auch in den anderen Klassen sind die Lernvoraussetzungen sehr unterschiedlich. Das ist der Grund dafür, dass seit vier Jahren „SEGELN“ auf dem Stundenplan steht. Dabei ist Segeln eigentlich kein Fach, sondern ein Lernkonzept: SEGELN steht für Selbstgesteuertes Lernen. Damit geben die Lehrer eine Antwort auf drängende Fragen: „Wie schaffen wir eine Lernkultur, die Schüler individuell fördert, ihre unterschiedlichen Lernausgangslagen berücksichtigt, die besonders begabte Schüler fördert? Wie können benachteiligte Schüler, die zuhause weniger unterstützt werden, das Lernen lernen?“ Gemeinsam entwickelten Lehrer Strukturen für eine Lernzeit, in der die Schüler selbstständig und differenziert lernen und üben können. Die Lehrer sind im SEGELN Beobachter und Berater der Schüler; Klassenräume sind flexibel auf die Lernzeiten angepasst worden und regen in ihrer Gestaltung das Arbeiten der Kinder an.



20 Jahre Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn



Musik
liegt in der Luft

Arbeitskreis „Teilleistungsschwäche“

Im Arbeitskreis tauschen sich Eltern über ihre leidvollen Erfahrungen mit Legasthenie oder Dyskalkulie aus und lassen sich von Fachleuten beraten, wie sie ihre Kinder unterstützen und deren Selbstvertrauen stärken können. Die Lehrer haben Diagnoseinstrumente und Fördermaterialien entwickelt, die den Teufelskreis aufbrechen, der von Teilleistungsschwäche zum Schulversagen führt. Dabei steht zunächst einmal das, was das Kind kann, nicht das, was es nicht kann, im Vordergrund.

Internationale Klassen

Schüler mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen werden erst einmal in die Internationalen Klassen aufgenommen. Hier lernen die Kinder zunächst schwerpunktmäßig Deutsch, um nach einiger Zeit in ihre Jahrgangsstufe integriert zu werden. Einige von ihnen kommen nach zwei bis drei Jahren sogar in der gym-

nasialen Oberstufe an. Die schulischen Abschlussergebnisse der BBG sprechen für die pädagogischen Konzepte. Dass ein Schüler ohne Abschluss die Schule verlässt, ist die absolute Ausnahme. Seit dem ersten Abiturjahrgang 2007 bestehen jedes Jahr ungefähr 100 Schüler das Abitur, darunter viele Töchter und Söhne aus Familien mit Migrationshintergrund.

Fächerauswahl für viele Begabungen

Die Schule bemüht sich, den vielen unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden: Musikalische Kinder können in der Bläserklasse ein Instrument lernen, in der Trommelgruppe Rhythmen einüben, in Musicalaufführungen im Chor oder sogar Solo singen. Kunstwerke der Schüler kann man überall im Gebäude und in dem alljährlichen BBG-Kalender bestaunen.

Die Bertolt-Brecht-Gesamtschule gehört zu den wenigen Schulen in Nordrhein-Westfalen, in denen das Fach „Technik“ bereits in der Mittelstufe verankert ist und in der Oberstufe auf Leistungskursniveau weitergeführt werden kann. Ein Oberstufenkurs „lebt“ nur, wenn das Interesse für das Fach systematisch in der Sekundarstufe I aufgebaut wird, indem

Schüler technische Phänomene lebensnah entdecken und technisch basierte Problemlösungen für die Zukunft suchen können. Damit mehr Mädchen „Technik“ wählen, wird das Fach in der Jahrgangsstufe neun auch geschlechtergetrennt angeboten und ganz langsam wächst der Anteil der Mädchen im Oberstufenleistungskurs. Das Fach „Informatik“ gehört zum Fächerkanon im Wahlpflichtbereich und in einer Arbeitsgemeinschaft werden Siebt- und Achtklässler zu Medienscouts ausgebildet, die ihr Wissen über Internet und Sicherheit an ihre Mitschüler in Workshops weitergeben. Als MINT-Schule gehört die BBG dem Exzellenznetzwerk Nordrhein-Westfalens an, das die Schüler in besonderem Maße in Naturwissenschaften und Mathematik fördert.

Ihre soziale Kompetenz können die Schüler u.a. im „Sozialpraktikum“ in der Jahrgangsstufe 11 weiterentwickeln: Sie arbeiten für zwei Wochen in sozialen Einrichtungen und lernen soziale Berufe kennen. In der anschließenden Praktikumsbörse erzählen sie von bewegenden Erfahrungen z.B. in Kindertagesstätten und Altenheimen. Wer gerne in Rollen schlüpft, kann im Fach „Darstellen und Gestalten“ Theater spielen lernen und bei einer



Lernen - drinnen
und draußen

der zahlreichen Aufführungen groß „rauskommen“. Sprachbegabte haben die Wahl neben Englisch schon ab der sechsten Klasse Spanisch oder Französisch zu wählen. In der Oberstufe kann Russisch - nicht nur von Muttersprachlern - als zweite Fremdsprache gewählt werden. Die Vielfalt des Fächerkanons entspricht so der Vielfalt der Schüler mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

Menschenrechtserziehung als Auftrag

Bertolt Brecht, der aus Nazi-Deutschland geflohene Dichter und Dramatiker, ist ein passender Namensgeber für eine Schule in Vielfalt. In der Zeit seines Exils wechselte er häufiger die Länder als seine Schuhe, wie er in seinem bewegenden Gedicht „An die Nachgeborenen“ schreibt. Er schrieb in finsternen Zeiten für bessere Zeiten. Der Dichter lobte das lebenslange Lernen als Ausweg aus Armut und Ausgrenzung. Das Werk und die schillernde Persönlichkeit Bertolt Brechts und seiner couragierten Frau Helene Weigel geben der

Schule Impulse, einen Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft zu leisten.

UNESCO-Schule

Seit 2011 gehört die Bertolt-Brecht-Gesamtschule zum Netzwerk der 11000 UNESCO-Schulen weltweit, die sich für Frieden, Menschenrechte und Nachhaltigkeit einsetzen. Das geschieht z.B. in Menschenrechtseminaren oder in Workshops zu kritischem Konsum in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung politischen Handelns. Erstwählerkonferenzen zur Bundestagswahl schärfen das politische Bewusstsein der Oberstufenschüler. Der Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, den die Schule seit März 2018 trägt, ist kein Preis, sondern ein Auftrag - ganz im Sinne Bertolt Brechts und Helene Weigels - sich couragiert gegen jede Form der Diskriminierung einzusetzen.

Die Bertolt-Brecht-Gesamtschule war 2012 nominiert für den Deutschen Schulpreis und hat in den letzten Jahren viele Gütesiegel und Preise erhalten. Doch diese Auszeichnungen bedeuten primär eine Verpflichtung, sich ständig weiterzuentwickeln und pädagogische Impulse für die nordrhein-westfälische Schulentwicklung zu geben.



Der Namensgeber ist uns
Verpflichtung

Foto:
Carsten Kroppach